

# NEU**START**



## INFOBRIEF #37

Herbst 2023



# LIEBE MITARBEITER UND FREUNDE, LIEBE LESER ...

*„Als untadelige Kinder Gottes sollt ihr wie Himmelslichter mitten unter den verdrehten und verdorbenen Menschen dieser Welt leuchten.“ (Phil. 2,15)*

Die Nächte werden kälter. Und je klarer der Blick den Nachthimmel zeigt, desto eisiger wird die Luft. Ich blicke nach oben und sehe den schwarzen Himmel. Die Dunkelheit ist undurchdringlich. Unbegreifbar. Und ich merke: dafür bin ich nicht gemacht. Sie ist beängstigend und schnürt mir die Kehle zu. Ähnlich wie die Nachrichten der Kriege und Katastrophen dieser Welt oder die Krisen, Krankheiten und Konflikte in meiner kleinen Welt: in Ehen, Familien und Gemeinden. Es ist oft so dunkel um mich herum.

Wären da nicht tausend und abertausende Sterne am Himmel und der Mond, der hoffnungsvoll Licht in die Dunkelheit bringt, wäre die Nacht vermutlich so unheimlich und beängstigend, dass sie für mich kaum zu ertragen wäre. Gott sei Dank gibt es diese Lichter. Gott sei Dank gibt es den Unterschied zur Dunkelheit. Es gibt Hoffnung. Und Orientierung. Jesus sagt: „Ich bin als Licht gekommen, um in dieser dunklen Welt zu leuchten, damit alle, die an mich glauben, nicht im Dunklen bleiben.“ (Joh. 12,46) Halleluja!

Paulus vergleicht die Christen in Philippi mit Himmelslichtern. Was für ein tröstendes Bild, oder? Auch wir sollen Himmelslichter sein. Wir dürfen Hoffnung und Orientierung in diese Welt tragen. Ich stelle mir vor, wie Jesus im Sinnbild des Mondes die Wärme und Liebe des Vaters widerspiegelt. Groß und tröstend zeigt er uns, wie Gott der Vater ist und wir dürfen es ihm als Himmelslichter gleichtun.

Jesus kam als Licht in diese Welt. Er hat am Kreuz die Dunkelheit besiegt und gab uns nach seiner Auferstehung den Auftrag für ihn weiter zu leuchten. Für jedes Herz, dass sich unter diesen Sieg Jesu stellt und sich vom Heiligen Geist erneuern lässt, leuchtet ein neues Licht auf in dieser Welt. „Denn ihr seid alle Kinder des Lichts und des Tages; wir gehören nicht der Finsternis noch der Nacht. (...) Wir wappnen uns mit Glauben und Liebe und schützen uns mit der Hoffnung auf Erlösung. (...) Deshalb sollt ihr einander Mut machen und den anderen stärken.“ (1. Thess. 5, 4-11)

An anderer Stelle schreibt Paulus: „Auch wenn es früher in euch finster war, seid ihr jetzt vom Licht des Herrn erfüllt; deshalb lebt nun auch als Kinder des Lichts! Denn dieses Licht in euch bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor. (...) Nutzt jede Gelegenheit, in diesen üblen Zeiten Gutes zu tun.“ (Eph. 5, 8,9 + 16)

Wir, Du und ich, haben einen Auftrag: Licht zu sein! Wir sollen in mitten der Dunkelheit dieser Welt Hoffnung und Liebe ausstrahlen. Wenn du glaubst, dass Jesus das Licht dieser Welt ist und seine Vergebung deine Dunkelheit genommen hat, dann leuchte in deinem Umfeld und mache diesen Unterschied - in seinem Namen. Wie kann das konkret aussehen? Hier ein paar Beispiele: sprich tröstende Worte aus. Diene anderen. Umarme liebevoll. Sei echt und nahbar in deinen Beziehungen. Höre ehrlich zu. Bete mit und für andere. Lass Sorgen und Ängste los und lass die Segnungen des Himmels aus dir an andere weiter fließen. Lebe Vergebung und beende Streit und Bitterkeit. Hoffe und liebe. „Tut, was ich für euch getan habe.“, sagt Jesus (Joh. 13,15).

Angestrahlt von der Liebe und Güte des Vaters, sind wir aufgefordert weiterzugeben, was wir empfangen haben. Also lasst uns leuchten ...



Esther Herberth

NEUSTART e.V.

Auf der Hub 6  
35767 Breitscheid

Telefon 0 27 77 / 82 00 0  
Telefax 0 27 77 / 82 00 10

info@neustart-breitscheid.de  
www.neustart-breitscheid.de

Verantwortlich iSdP:  
Arne Thielmann

VR Bank Lahn-Dill eG

DE29 5176 2434 0026 9610 17

Sparkasse Dillenburg  
DE93 5165 0045 0000 1478 84

Der Verein ist vom Finanzamt  
als gemeinnütziger Verein  
anerkannt.



## GEFÄNGNIS-MISSIONSREISE RUMÄNIEN

Wir waren gespannt, ob nach drei Jahren Corona-Pause die Gefängnistüren in Rumänien wieder für uns aufgehen, um die gute Botschaft von Jesus Christus zu den Gefangenen bringen zu können.

Und tatsächlich, wir konnten in vier Tagen fünf rumänische Gefängnisse besuchen, um mit über 250 Insassen Gottesdienste zu feiern. Mit acht Personen aus Deutschland, einigen Christen aus Rumänien und dem Kofferraum voller Technik, Geschenke und Bibeln waren wir unterwegs. Bei fast allen Terminen gab es Widrigkeiten – ein medizinischer Notfall im Knast, sehr gewissenhafte Beamte, die alle Sachen zweimal durchsuchten, ein Streik von Gefängnis-Bediensteten, der sich erst kurz vor unserem Termin auflöste ... Doch auf wundersame Weise konnten wir alle Einsätze durchführen, mit Liedern, Anspiel, Zeugnis und Predigt das Evangelium zu den verlorenen Menschen bringen und ihnen mit Präsenten, Bibeln und christlichen Schriften etwas dalassen, worin sie Licht und Hoffnung für ihre Herzen finden können.

Wir wollen die neu gewonnenen Beziehungen nutzen, um die Arbeit in den Anstalten zu stabilisieren und die Christen vor Ort ermutigen, die Insassen regelmäßig zu besuchen. Nächstes Jahr werden wir – so Gott will – wieder eine Missionsreise durchführen, um weitere Kontakte zu knüpfen und den Gefangenen von Jesus zu berichten.

Wir sind fest davon überzeugt - es war Gottes Handeln und sein Plan, dass die Gefängnisarbeit in Rumänien wieder angelaufen ist. Ihm wollen wir dafür danken und die Ehre geben!

„Unser ganzer Dienst geschieht für euch. Denn Gottes Gnade soll immer mehr Menschen erreichen, damit dann auch eine ständig wachsende Zahl Gott dankt und ihm die Ehre gibt.“ 2. Korinther 4, 15





# GEFÄNGNIS

„Wenn der Himmel ohne Farben ist, schaust du nach oben und manchmal fragst du dich:  
Ist da jemand, der mein Herz versteht, der mit mir bis ans Ende geht, ist da jemand der  
noch an mich glaubt? Ist da Jemand?“

Dieses Lied von Adel Tavil war der rote Faden durch den Gottesdienst in der JVA Iserlohn, einem Frauengefängnis. Ein Musikteam von NEUSTART, das in der darauffolgenden Woche eine Reise durch rumänische Gefängnisse unternahm, gestaltete diesen Gottesdienst.

Vor Ort trafen wir die Mitarbeiter der Wegbegleitung e.V., die dort regelmäßige Besuche anbieten. Nach kurzer Kontrolle konnten wir in den Gottesdienstraum, schnell mussten noch Stühle gestellt werden, dann ging es los. Über 40 Frauen ließen sich zum Gottesdienst einladen. Die Atmosphäre war freundlich und offen. Anhand der Fragen versuchten wir Antworten aus der Bibel zu geben. „Ist da jemand?“ Ja, Gott ist da. Wir lesen in der Bibel, dass Gott zu finden ist. Wir können etwas über sein Wesen erfahren. Er ist heilig, wir sind durch Sünde von ihm getrennt. Gott hat für dieses Dilemma einen Ausweg geschaffen, hat seinen Sohn Jesus zu unserer Rettung gesandt.

In dem Lied heißt es zum Schluss: „Da ist jemand, der dein Herz versteht, der mit dir bis zum Ende geht und dich sicher nach Hause bringt.“ Wir wissen nicht, was der Autor sich dabei gedacht hat. Wir konnten die Gelegenheit nutzen, anhand dieses Liedes die gute Nachricht von Jesus deutlich zu machen. Das Lied war einigen Frauen bekannt, sie sangen mit und unsere Hoffnung ist, dass es sie an Gottes Retterliebe erinnert.

Am Schluss war noch Zeit, um miteinander zu reden. Eine junge Frau berichtete, dass sie schon lange auf der Suche nach Gott ist. Wir konnten mit ihr beten und haben inzwischen Briefkontakt. Bitte betet für die Besuchsdienste in den Gefängnissen und besonders auch für diese junge Frau.

Martina Thielmann





## AKTUELLES AUS DER NSB-HOLZ

Erwachsen werden hat unterschiedliche Aspekte. Das gilt für jeden von uns persönlich und ebenso für einen Holzbetrieb. Dabei gilt für uns, jeden Tag Gutes, Schwieriges, Erfolge und Scheitern mit einer geistlich orientierten Entwicklung in Einklang zu bringen.

Einen Aspekt beschreibt der etwas langwierige Prozess der Entwicklung von Bildungsmaßnahmen für die Arbeitsagentur. Das dafür durchgeführte, jährliche AZAV / DIN ISO Überprüfungsaudit wurde vom Team gut vorbereitet und ist positiv verlaufen. Im Rahmen der Zertifizierung von AZAV-Maßnahmen hat eine erste, positive Abstimmung mit den Mitarbeitern der lokalen Arbeitsagentur bei uns auf dem Hof stattgefunden.

Zu den eher schwierigen Dingen gehört das Erleben von Grenzen der eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten. Trotz hoher Motivation, Konflikte konstruktiv und geistlich zu lösen, mussten wir im letzten Halbjahr sogar auf die Unterstützung der Polizei zurückgreifen, um einen Konflikt mit einem Praktikanten aufzulösen. Die mehrfach gestellte Frage, was wir hätten besser machen können, zeigt, wie stark der Fokus auf die Menschen unseren Alltag prägt.

Wir machen uns neu bewusst, dass wir Mitarbeitern eine langfristige Zukunft bei uns bieten können, aber einige bei uns nur auf Zeit bleiben. Unser Universalmitarbeiter Friedhelm hat uns für eine Bibelschulausbildung verlassen. Darüber hinaus mussten wir einen laufenden Ausbildungsvertrag vorzeitig beenden. Gleichzeitig sind wir Gott dankbar, dass wir neue Teilzeitkräfte und zwei Vollzeitmitarbeiter für die Produktion und Zimmerei gewinnen konnten, die bald bei uns starten.

Wir bitten weiter um die Weisheit, unsere weitere Entwicklung am Willen Gottes für den Holzbetrieb auszurichten. Eure Gebete helfen uns dabei.

Michael Heinz



**NSB HOLZ** Wir können Holz!

NSB Holz GmbH  
Auf der Hüb 6  
32587 Breitscheid  
05272 8209-0  
info@nsb-holz.de  
[www.nsb-holz.de](http://www.nsb-holz.de)

charakterstarke **SCHREINEREI-PRODUKTE**  
individuelle **ZIMMEREI-KONSTRUKTIONEN**  
maßgeschneiderte **VERPACKUNGEN**  
umfangreiche **Dienstleistungen**





## WOHNGEMEINSCHAFT

Die internationale Vielfalt unserer Wohngemeinschaft ist auch weiterhin Bereicherung sowie Herausforderung zugleich. Durch fleißiges Erlernen der deutschen Sprache ist es mittlerweile allen möglich, sich in alltäglichen Dingen gut verständigen zu können. Auch Neckereien sind inzwischen gut auf Deutsch möglich :-)

Trotzdem bleibt es weiterhin eine beständige Aufgabe, sich in der deutschen Sprache und Kultur zurechtzufinden. Durch die kulturell unterschiedlichen Gewohnheiten und Prägungen spüren wir wie wichtig es ist, offen miteinander umzugehen und im ehrlichen Gespräch Dinge zu (er)klären. So wollte Hirda\* am Bundeslager der Pfadfinder nur dann teilnehmen, wenn er nicht in einem Zelt schlafen muss, da das Übernachten im Zelt viele negative Erinnerungen an seine Flucht ausgelöst hätte. Daniel\* besucht mittlerweile eine Klasse im Bildungsgang Seiteneinsteiger und hat dadurch die Möglichkeit, den Hauptschulabschluss zu machen. Dies bringt ganz neue Herausforderungen mit sich, die er ab und an als ungerecht oder überfordernd empfindet. Er ist trotzdem hoch motiviert und liebt es, zur Schule zu gehen. Auch Sergej\* ist dabei, sich weiter in Deutschland zu integrieren. So wurde aus einem Ferienjob eine dauerhafte Nebenbeschäftigung am Wochenende. Valentin, Ali und Lais erleben die täglichen Freuden und Herausforderungen des Arbeitslebens und freuen sich, in der Wohngemeinschaft ihren „sicheren Hafen“ zu haben.

Im Sommer wurden wir durch zwei Praktikanten verstärkt, die sich mit ihrer Persönlichkeit sehr gewinnbringend eingesetzt haben. Wir erlebten viel Spaß bei diversen Ausflügen aber auch tiefere Gespräche und Gemeinschaft im täglichen Zusammensein.

\* Zum Schutz unserer Bewohner wurden die Namen geändert





## TREFFPUNKT HOF

... und wieder ist ein Sommer und damit eine Saison im Treffpunkt Hof zu Ende.

Wie jedes Jahr durften wir wieder viele Besucher bei uns Willkommen heißen und ein Ort der Begegnungen sein. Ganz unterschiedlich sind dabei die Nachmittage. Mal kommen nur eine Hand voll Leute, ein anderes Mal haben wir bis zu 200 Besucher auf dem Gelände. Das kann uns in der Küche schon mal positiv ins Schwitzen bringen.

Dankbar sind wir für die Unterstützung „von außen“, die wir immer wieder haben. Sei es sonntags mit tatkräftiger Hilfe oder indem wir leckeren selbst gebackenen Kuchen gespendet bekommen.

Nachdem wir im letzten Jahr unser Konzept des Sonntag-Nachmittag-Cafés umgestellt hatten, ging uns und unseren Gästen in diesem Jahr das Selbstbedienungs-Buffet sozusagen leicht von der Hand. So hatten wir häufiger Zeit für Gespräche und nette Kontakte. Natürlich gab es auch dieses Jahr immer mal wieder kulinarische Highlights wie die beliebten „Werner-Pommes“ und Baumstriezel, die von Adelheid Melchior frisch vor Ort und mit Liebe gebacken wurden. Auch die Pfadfinder konnten im Rahmen ihres 20-jährigen Bestehens wieder einen Sonntagnachmittag gestalten.

Auch die Fußballgolfanlage wird intensiv genutzt. Große und Kleine können miteinander Spaß haben und sich im Wettbewerb messen. Anschließend laden Trampolin und Volleyballfeld dazu ein, sich noch so richtig auszutoben.

Der Jugendgottesdienst 3G, der jetzt zweimal pro Monat stattfindet, hat sich etabliert und so nimmt ab ca. 17 Uhr die junge Generation das Gelände in Beschlag. Es wird gegrillt, gespielt, gesungen und natürlich auf Gottes Wort gehört. Oft bis spät in den Abend.

Wir danken Gott für alle Bewahrung, Begegnungen und Gespräche und hoffen, dass wir etwas von seiner Liebe zu uns Menschen an andere weitergeben konnten.

Katja Weyel







## 3G JUGENDABENDE

Grillen – Gemeinschaft – Gott ... dafür steht unser 3G. Von Mai bis September haben wir neun Jugendgottesdienste auf unserem Hof veranstaltet. Dank der guten räumlichen Gegebenheiten konnten, trotz teils wechselhaften Wetters, alle Gottesdienste stattfinden. Zum Season Opening waren die Bibelschüler aus Beatenberg bei uns im 3G. Sie gestalteten die Predigt und ein Spiel.

Dieses Jahr haben wir uns während der Gottesdienste mit der Bergpredigt von Jesus beschäftigt. Ziel dabei war es, die Jugendlichen herauszufordern ihr Leben echt und authentisch für Jesus zu leben. Ihm geht es dabei vor allem um die Frage der Motivation hinter unserem Tun. Es geht um das Herz. Neben den Gottesdiensten war natürlich auch dieses Jahr wieder Raum für jede Menge Outdoor-Aktivitäten wie Volleyball, Spikeball oder Fußballgolf, sowie Würstchen, Stockbrot und natürlich „Werner-Pommes“.

Zusätzlich zu den 3G's gab es in diesem Jahr auch ein Special Event mit Übernachtung. Die Highlights des Wochenendes waren das tolle LobpreisKonzert der 3G-Band und die drei Sessions von Boris Giesbrecht. Zehn Musiker und Sänger, die auch sonst in kleineren Gruppen bei unseren Gottesdiensten spielen, hatten sich extra für das Konzert zusammengetan und mehrfach geprobt. Boris Giesbrecht von der Akademie für Reformatorische Theologie in Gießen hat zum Thema „Was ist das Evangelium?“ gewinnbringende Andachten gehalten.

Ende Oktober waren wir mit einer Gruppe von Jugendlichen für einen Missionseinsatz in Rumänien. Auch hierauf blicken wir dankbar zurück. Wir hatten diese Saison wieder eine tolle Zeit und sind sehr froh darüber, dass wir so viel von Gott und seinem Wort weitergeben durften.

Jonas und Marleen Maier





## PFADFINDER

„Ex tribus unum“

Unter diesem Motto (lateinisch „Aus drei wird eins“) sind wir mit 40 Pfadfindern von unserem Stamm auf das diesjährige Bundeslager der Baptistischen Pfadfinderschaft in der Nähe von Nürnberg gefahren. Mit insgesamt knapp 900 Personen erlebten wir dort eine Woche lang die Geschehnisse in Jerusalem im 12. Jahrhundert. Zunächst noch in drei Orden aufgeteilt versuchten wir bei Geländespielen und einer Wanderung mit Übernachtung die meisten Punkte für unser Team zu erreichen. Als gegen Ende eine Verschwörung aufgedeckt wurde, mussten wir uns aber mit allen zusammentun, um den Feind zu besiegen.

Wir sind Gott sehr dankbar, dass das Wetter trotz durchwachsender Vorhersage zu den wichtigen Programmpunkten und v.a. den Gottesdiensten, die unter freiem Himmel stattfanden, trocken war und nichts ausfallen musste.

Ein weiterer toller Effekt des Bundeslagers war, dass vor allem die jungen Teilnehmer das echte Pfadfinderleben auf dem Zeltplatz und unterwegs erlebt haben und dies mit in die neuen Jungpfadfindergruppen genommen haben, die nach den Sommerferien gegründet wurden.

Der restliche Sommer war von unserem 20-jährigen Jubiläum geprägt, welches wir vor allem auf unserem Stammeslager mit Gästen und Ehemaligen und beim Treffpunkt Hof mit den Familien gefeiert haben.

Wir können mal wieder Gott nur dankbar sein für seine Bewahrung und Führung sowohl für dieses Jahr, als auch die vergangenen 20 Jahre.

Christian und Lisa Drechsel



# GEBET

## WIR DANKEN FÜR ...

- » die vielfältigen Möglichkeiten „Himmelslichter“ zu sein
- » tiefe Begegnungen mit Gefangen im In- und Ausland
- » regen Austausch beim Treffpunkt Hof
- » die Jugendlichen, die sich bei 3G herausfordern ließen und mit nach Rumänien gefahren sind
- » gutes Miteinander in der Wohngemeinschaft
- » 20-jähriges Pfadfinderjubiläum mit gelungenen Lagern

## WIR BITTEN FÜR ...

- » wertvolle Impulse beim Seminar Glauben & Denken
- » Einarbeitung der neuen Mitarbeiter in der NSB Holz
- » wachsende Gefängnisarbeit in Rumänien

# TERMINE

14.12.2023	Pfadfinder-Weihnachtsfeier	23.06.2024	3G Jugendabend
16.-18.02.2024	Pfadfinder Bundestreffen auf der Burg Rieneck	28.-30.06.2024	Pfadfinder Wölfingslager
27.02.-01.03.2024	Leitertagung netzwerk-m	06.-07.07.2024	3G Special Event
16.03.2024	Pfadfindermitarbeitertag	28.07.2024	3G Jugendabend
19.-20.2024	Mitarbeiterklausur	18.08.2024	3G Jugendabend
19.-21.04.2024	Pfadfinder Motivations-Wochenende	01.09.2024	3G Jugendabend
22.04.2024	Mitgliederversammlung	08.09.2024	Pfadfinder Treffpunkt Hof
29.04.-06.05.2024	Diakonische Woche	13.-21.09.2024	Missionsreise Gefängnisse Rumänien
05.05.2024	Saisonöffnung mit 3G Jugendabend	13.-15.09.2024	Pfadfinder Regionstreffen in Neu-Anspach
08.-12.05.2024	Pfadfinder Stammeslager	15.09.2024	3G Jugendabend
26.05.2024	3G Jugendabend	29.09.2024	3G Jugendabend mit Saisonabschluss
09.06.2024	3G Jugendabend	10.-12.10.2024	Internationales Gefährdetenhilfeforum in Holzhausen



## HALLO

wir sind Familie Drechsel und mittlerweile zu fünft: Christian (30) und Lisa (28) mit Kezia (4), Jonathan (2) und ganz frisch Joanna. Seit 2017 sind wir verheiratet und wohnen in Gusternhain.

Am längsten und stärksten verbindet uns mit NEUSTART die Pfadfinderarbeit, wo wir seit vielen Jahren mitarbeiten und die wir seit sechs Jahren leiten. Besonders begeistert uns dort, dass wir in Kleingruppen die Teilnehmer die gesamte Jugendzeit begleiten und geistlich prägen können. Auch sind wir als Familie gerne draußen unterwegs und sehen in einer Outdoor-orientierten Arbeit, die Chancen durch Herausforderungen und Abenteuer tiefer als Gruppe zusammen zu wachsen und die persönlichen Beziehungen zu intensivieren.

Uns ist es ein Anliegen vor allem Kindern und Jugendlichen das Evangelium zu bringen, sie auf ihrem Glaubensweg zu begleiten und herauszufordern. Deshalb bringen wir uns auch beim Jugendgottesdienst „3G“ ein, wo wir den unterschiedlichsten Jugendlichen aus der Region begegnen. Seit letztem Jahr ist Christian in die Vorstandsarbeit von NEUSTART eingestiegen, um auch in der Leitung des Vereins seine Gaben einzubringen und Verantwortung für die Zukunft der Gemeinschaft zu übernehmen.

Wir sehen es als große Bereicherung, dass bei NEUSTART Christen aus den unterschiedlichsten Hintergründen und Gemeinden zusammenkommen, um gemeinsam Jesus zu dienen und davon sind wir gerne ein Teil.